



Mary E. Pearson
Ein Tag ohne Zufall
Kann ein Moment die Wahrheit verändern?
a.d. Amerikanischen von Gerald Jung & Katharina Orgaß
Fischer Schatzinsel 2011 • 313 Seiten • 14,95 Euro • ab 13 J.

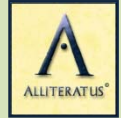
Es gibt Dinge, die kann man nicht erklären, die entziehen sich unserem rationalen Verständnis, unserer logischen Denkweise. Unzusammenhängende Kleinigkeiten, die im chaotischen Universum zu einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit zusammentreffen – dieses „Netz aus Abweichungen“ nennt man Zufall, das perfekte Timing oder schicksalhafte Fügung.

Die 16-jährige Destiny beschäftigt sich mit solchen Zufällen. Sie hat ein ganz besonderes Gespür für Zahlen- und Datenübereinstimmungen und versucht, die scheinbare Existenz von Zufällen mit Hilfe von mathematischen Gesetzmäßigkeiten zu widerlegen. Mit dieser Einstellung schützt sie sich gegen all die unerklärlichen Zufälle, die sich wie ein roter Faden durch ihr Leben und das ihrer Familie ziehen – bis zu dem Tag, an dem alles so ist, wie es sein soll, an dem sie ihr Schicksal überlistet.

„Das Leben ist eine Wundertüte, und wenn du die nicht haben willst, kriegst du gar nichts.“ Destiny hat es satt, gar nichts zu kriegen. Deshalb ergreift sie die Initiative und steigt in das auffällige rosa Auto vor der Schule, dessen Motor läuft und dessen Fahrertür offen steht. Gemeinsam mit drei Mitschülern, die sie zufällig auf dem Schulhof trifft, unternimmt sie eine Spritztour, die Unmögliches möglich macht.

Eigentlich wünscht sich Destiny an diesem besonderen Tag, ihrem 17. Geburtstag, dass das Gute siegt und es in ihrem Leben, das bisher eine „ungerechte, unlogische und chaotische Angelegenheit“ war, gerecht zugeht. Seit ihrem siebten Lebensjahr schicken ihre Eltern sie von einem Internat zum anderen. Sie hat sich angewöhnt, niemanden an sich heranzulassen, denn Freunde braucht sie in ihrem unfreiwillig, rastlosen Leben, in dem sie sich nirgendwo zuhause fühlt, nicht.

Tatsächlich aber scheint ihr Wunsch auf dieser sonderbaren Reise, auf der merkwürdige Dinge zufällig passieren, in Erfüllung zu gehen. Die vier Teenager erleben Unmögliches, das sie sich nicht erklären können: im Handschuhfach des Luxusautos finden sie Hundertdollarscheine, ein Lämmchen, das sich wie ein Hund benimmt, kreuzt ihren Weg, Aidan trifft den Präsidenten, Mira bekommt ihre Lieblingsschuhe.



Alles läuft zu ihrer Zufriedenheit ab. Jeder kommt zu seinem Recht und sie sind glücklich, dass sie zusammen sind. Bis auf Destiny, die sich vor dem Moment der Wahrheit fürchtet, sich aber zugleich auch nach ihm sehnt. Und so ist vieles in Wirklichkeit ganz anders, als es auf den ersten Blick scheint ...

Mary E. Pearson, deren Roman "Zweiunddiesselbe" 2010 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde, erzählt in „Ein Tag ohne Zufall“ von Freundschaft, Angst, Schuld, Illusionen, Wahrheit und Geheimnissen.

Ihr gelingt eine Geschichte, deren subtile Spannung nicht vordergründig über die Handlung aufgebaut wird, sondern die über die Gefühlswelt ihrer Personen und deren Beziehungen zueinander wächst. Die Geheimnisse, die jede der Personen in sich tragen, kommen während ihres Roadtrips langsam zum Vorschein. Vor allem Destiny birgt ein Geheimnis, das für einige Überraschungen sorgt und das sie erst kurz vor dem Ende preisgibt.

Leider gewinnt die Geschichte recht schleppend an Fahrt. Bis Pearson voll aufs Gaspedal tritt, muss der Leser schon etwas Geduld haben. Treffsicher konstruiert sie aber die Charaktere ihrer Figuren: die quirlige Mira, die stets fröhlich und aufgeschlossen ist, den intelligenten und besonnenen Seth, der sich Destiny langsam nähert, Aidan, der gern mit seinem Wissen ein wenig angibt und die verschlossene Destiny, die sich vor der Wahrheit in eine Phantasiewelt flüchtet, die sie manchmal von der Wirklichkeit nicht mehr unterscheiden kann.

Die gemeinsamen Erlebnisse auf ihrer Fahrt verbinden die Vier miteinander, sie lassen ihre Hemmungen fallen, lernen sich selbst und die anderen neu kennen. Besonders plastisch zeichnet die Autorin Destiny, der sie als Ich-Erzählerin ihre Stimme gibt, und die dem Leser immer mehr Einblicke in ihre Gefühlswelt eröffnet. In deren Rückblenden, ihren Monologen, taucht sie ein in vergangene Kindheitstage und sucht nach einer Erklärung für ihr von Zufällen verwobenes Leben. Mit Hilfe ihrer neu gewonnenen Freunde befreit sie sich von einer Schuld, die ihre Person gefangen nahm, und öffnet sich immer mehr den anderen und sich selbst.

Es ist ein einziger Tag, den Pearson beschreibt, an dessen Ende flicht sie die abgerissenen Enden Destinys Leben zwischen die unversehrten, lässt sie wieder ein Ganzes werden. Das Mädchen stellt fest: Auch wenn schicksalhafte Fügungen ihr Leben durcheinander brachten, es lohnt sich, immer wieder von vorn anzufangen.

Schon glaubt der Leser an die Magie des Zufalls, die Destiny einen Tag beschert, an dem alles so ist, wie es sein soll, da gelingt der Autorin eine überraschende Wendung.

Sollte dieser perfekte Tag doch ein Tag ohne Zufall gewesen sein? Und kann ein Moment die Wahrheit verändern? Pearson überlässt dem Leser die Antworten – nicht ohne ihn zu verunsichern, denn am Ende bringt sie den Zufall noch einmal ins Spiel. Ein perfektes Timing!

Gabi Schulze